



Einführung Filmpreview SELMA

16. Februar 2015

Astor, Hannover

Es gilt das gesprochene Wort

Dass wir hier heute sitzen und den Film Selma sehen dürfen, verdanken wir zuerst dem Filmverleih StudioCanal Deutschland und dem Astor-Kino. Danke!

Dann danke ich auch Pastor Henning Keine von der EKD, der das initialisiert und organisiert hat. Sie/Ihr wollt einen Film sehen und keine Rede hören. Deshalb ganz kurz:

Als ich erfuhr, dass es klappt mit der Preview, bin ich zuerst in den Keller gestiegen und habe in den Kartons meiner Jugendbücher gesucht. Und ich hab es schließlich gefunden. Das Buch, das ich mit 14 Jahren gekauft hatte. Martin Luther King jr: "Kraft zum Leben. Strength to love." Reden von Martin Luther King, die damals um die Welt gingen.

Jeder, der vor 40 Jahren nach Vorbildern suchten, ob aus christlichen Motiven oder ohne, kam auf Martin Luther King. Ein großartiger Redner, eine charismatische und mutige Person, die für ihren Kampf um die Rechte der Schwarzen schließlich in den Tod ging.

Schon seit vielen Jahren warten wir auf „den“ Martin-Luther-King-Film. Bislang war man immer noch auf die eindrückliche Dokumentation „Dann war mein Leben nicht umsonst“ angewiesen. Biopics nennen sich solche Filme. Und nachdem wir Filme über Ghandi, über Nelson Mandela, über Dietrich Bonhoeffer gesehen haben, folgt nun einer der anderen großen Zeugen des 20. Jahrhunderts, der für eine bessere, eine gewaltlose Welt lebte und kämpfte.



Was man in diesem Film sieht, so erzählte mir ein Freund, der ihn auf der Berlinale letzte Woche schon gesehen hat: MLK ist der Held der Geschichte, aber es ist keine Heldenverehrung. Ein Mensch in Widersprüchen, mit Brüchen und Zweifeln.

Ich frage mich, was Martin Luther King zu unserer Welt heute sagen würde, in der weiße Polizisten schwarze Jugendliche erschießen, man von einem neuen Rassismus in den USA spricht, trotz eines farbigen Präsidenten? Eine Welt, in der religiöser Hass und Gewalt an so vielen Orten gesät werden.

Solche Biopics sind, wenn sie gut sind, nicht nur große Erzählungen über das Leben einer Person. Dieser Film sendet auch eine Botschaft in die Welt. In eine Welt, die an Gewalt und Krieg und Terror momentan zu zerbrechen scheint. Die Botschaft, dass Wut und Zorn nicht in Hass umschlagen dürfen. In der Entsetzen und Erschrecken über die Gewalt anderer nicht in Rache und Vergeltung münden dürfen. Das bleibt ein hoher Anspruch.

Deshalb ein paar Sätze aus dem Buch meiner Konfirmandenzeit von Martin Luther King. Es sind die letzten Sätze aus seiner Rede, die er am 13. September 1964 in der Berliner Waldbühne gehalten hat, drei Monate bevor er in Oslo den Nobelpreis entgegennahm:

„Es ist der Glaube den ich euch Christen hier in Berlin anbefehle, ein lebendiger, aktiver, starker, öffentlicher Glaube, der den Sieg Jesu Christi über die Welt bringt....es ist der Glaube, mit dem ich nach Hause zurückkehre in den Süden der Vereinigten Staaten. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, vom Berg der Verzweiflung einen Stein der Hoffnung abzutragen. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, die Mißtöne der Völkerfeindschaft in eine Sinfonie der Bruderschaft zu verwandeln. Mit diesem Glauben werden wir fähig sein, miteinander zu arbeiten, miteinander zu beten, miteinander zu kämpfen, miteinander zu leiden, miteinander für die Freiheit einzustehen, weil wir wissen, dass wir eines Tages frei sein werden.“